

## ADRIAN WÜRSCH – EIN MUSIKALISCHER PIONIER!



**Es gibt erst drei davon in der Schweiz – Schwyzerörgeler mit dem Masterabschluss einer Musikhochschule! Der gebürtige Emmetter Adrian Würsch (\*1991) ist einer davon. Zusammen mit der Sängerin Simone Felber gestaltete er am 13. Januar 2018 im Neubad Luzern ein eindrückliches Abschlusskonzert unter dem Titel USLEGEORNIG. Das Programm überzeugte ein begeistertes Publikum und war für mich Grund, ihm ein paar Fragen zu dieser ungewöhnlichen Ausbildung stellen:**

**Adrian Würsch, kannst du uns kurz erklären, wie wir uns dieses Master-Studium vorstellen können und welchen Schwerpunkt dabei die Schweizer Volksmusik bildete.**

Eigentlich kann man nur in der Bachelor-Ausbildung den Schwerpunkt «Volksmusik» belegen. Gesamthaft setzt man dafür pro Woche ungefähr 4½ bis 5 Stunden ein und alles andere absolviert man mit den übrigen Studentinnen und Studenten des Klassik- bzw. Jazzbereichs. Bei

mir war es eine ganz normale klassische Musikausbildung mit der Ausnahme, dass ich halt mit dem Schwyzerörgeli nie in einem klassischen Ensemble oder Orchester spielte. Als Ersatz dafür treten Volksmusik-Studenten dem Ensemble «Alpini Vernähmlässig» bei und besuchen Volksmusik-Themen-Workshops, die speziell für sie angeboten werden. Den Hauptfach-Unterricht auf meinem Instrument hatte ich natürlich auch bei einem Volksmusiker, nämlich bei Markus Flückiger. Das Angebot an Seminaren und Wahlkursen von musikgeschichtlichen Themen bis zur Tontechnik ist an dieser Schule vielfältig und man lernt mit der Zeit sich ein gewinnbringendes individuelles Programm zusammenzustellen. Dass man dabei gleichzeitig all die musikalischen Kapazitäten dieser Hochschule kennen lernen und von ihnen profitieren kann, finde ich besonders cool.

Gegen Ende der Bachelorausbildung entschied ich mich dann den Master of Arts in Musikpädagogik anzuhängen, um mich optimal auf meine Unterrichtstätigkeit vorzubereiten. Diese Ausbildung hat dann mit dem Thema Volksmusik nur noch am Rande zu tun: Sie wurde in meinem Instrumentalunterricht (1h/Woche) noch öfter zum Thema, ich spielte weiterhin bei den «Alpinis» freiwillig mit und besuchte einige entsprechende Themen-Workshops.

**Seit 2012 gibt es den Volksmusik-Studienlehrgang in Luzern – und zwar nur dort. Über 20 junge Musikerinnen und Musiker haben ihn inzwi-**

### INHALT

Interview	1–2
Ausblick	3–4
Ridlikonzert	5–6
Bemerkenswert	7
Musik in Nidwalden	8

**schen mit Erfolg absolviert. Du warst ja schon vor deinem Studium ein ausserordentlich begabter und erfolgreicher Volksmusiker auf deinem Instrument. Was hat dich bewogen dieses Studium trotzdem zu absolvieren?**

Schon im Gymnasium hat sich bei mir das Interesse an der Musik immer stärker ausgeprägt. Ich wollte die Materie verstehen, die Magie dahinter erkennen und war begierig auf das theoretische Wissen, das mir dazu einfach fehlte. In Luzern bot sich dann die Gelegenheit mit dem Schwyzerörgeli dieses Studium auf dem Niveau zu absolvieren, das ich unbedingt anstreben wollte. Wenn ich schon, und das war mein Ziel, später Instrumentalunterricht erteilen wollte, dann auf Augenhöhe mit allen andern Lehrpersonen mit Hochschulabschluss. Trotz vieler offener Fragen war für mich also schnell klar, dass die Musik meine berufliche Zukunft prägen sollte. Die uneingeschränkte Unterstützung meiner Eltern war bei dieser Entscheidungsfindung natürlich äusserst wichtig. Das Thema Volksmusik spielte also bei meinen Überlegungen eher eine untergeordnete Rolle – ich wollte einfach vollends in



Master-Abschlusskonzert USLEGEORNIG im Neubad Luzern Bild: Leo Felber

die Musikwelt «eintauchen» und mit diesem akademischen Weg die besten Voraussetzungen schaffen mich später als freier, unabhängiger Musiker zu entwickeln.

**Rückblickend betrachtet gibt es sicher viele wichtige Impulse, die dir dieser spezielle Studiengang vermittelt hat. Welches sind dabei die entscheidenden aus deiner Sicht in Bezug auf deine Affinität zur Volksmusik und deine musikalische Entwicklung?**

Für mich war besonders beeindruckend, dass bei allen Volksmusik-Dozenten immer wieder die grosse Achtung vor den Volksmusik-Wurzeln und -Pionieren zu spüren war und dass sie ein wirklich umfassendes theoretisches und praktisches Wissen auf diesem Gebiet vermitteln konnten. Gleichzeitig konnte ich von ihrer Offenheit und ihrem Durchblick profitieren. In verschiedenen Workshops mit ausländischen Folkgruppen konnte ich gleichzeitig den Blick auf die eigene Musikkultur schärfen und neue Impulse erhalten, z.B. wie Tanz, Gesang und die instrumentale Volksmusik in viel engere Beziehung treten könnten, wie etwa bei den Iren und Finnen. Die intensive Reflexion zu meinem bisherigen musikalischen Werdegang und auch der Umgang mit all den vielen Studierenden und Dozenten anderer Musiksparten öffnete aber meinen Horizont weit über das enge Gebiet der Volksmusik hinaus. So sehe ich mich heute nicht

mehr in erster Linie als Volksmusiker, sondern einfach als Musiker, der sich mit seinem speziellen Instrument frei bewegen will. Trotzdem finde ich es nach wie vor unheimlich toll traditionelle Volksmusik zu spielen.

**In den letzten Jahren gab ja wohl oft der Studienplan viele deiner musikalischen Ziele vor. Nun wird sich das ändern! Wie planst du deine Zukunft als Musiker?**

Eigentlich scheint es im Moment für Leute wie mich recht einfach zu sein das Interesse beim Publikum zu wecken: Ein Schwyzerörgeler, der kaum noch die üblichen Klischees bedient, ist an sich schon spannend. Aber das ist natürlich nicht zielführend; ich möchte als Musiker wahrgenommen werden, der unabhängig von seinem Instrument mit seinem Werk überzeugt. Um dieses Ziel anzugehen brauche ich nun zuerst einmal Abstand und Zeit mich intensiv mit angedachten Projekten auseinanderzusetzen. Noch sind es wohl zu viele und es wird während dieser Auszeit wichtig sein mich auf das Wesentliche zu fokussieren. Klar ist bereits, dass ich ein gewisses Pensum unterrichten werde, mir aber in der gegenwärtigen Lebensphase den Freiraum erhalten will, als Musiker in Bands oder als Solist auf Kleinkunsthöfen, in Clubs oder Studios in unterschiedlichen Musiksparten meinen Lebensunterhalt zu verdienen.

**Neu wird ab Herbst 2018 eine weitere Ikone der Volkskultur, das Jodeln, ins**

**Programm der Hochschule Luzern – Musik aufgenommen. Skeptiker in der Jodlerszene befürchten, dass sich diese Akademisierung wohl nachteilig auswirken wird. Was kannst du aus deiner Erfahrung dazu sagen?**

Alles steht und fällt mit den Personen, die dann an der Front dafür zuständig sind. Mit Nadja Räss hat man eine Dozentin für dieses Studium gewählt, die von der Tradition her kommt und sie auch respektiert, was extrem wichtig ist. Gleichzeitig kennt sie aber auch den akademischen Weg zur Sängerin aus eigener Erfahrung. Eine Gesangsausbildung, die sich nur auf das Jodeln fokussiert, wäre wohl genau so einseitig und wenig sinnvoll, wie eine reine Volksmusikausbildung auf Instrumenten. Einer ausgewählten Gruppe von Sängerinnen und Sängern, die musikalisch breit interessiert ist, gibt es aber eine einzigartige Möglichkeit einen neuen Zugang zu diesem Kulturgut zu erhalten. Es wird nicht einfach sein die Leute mit den geeigneten Voraussetzungen für dieses Studium in genügender Anzahl zu finden. Die Absolventen eines solchen Studiengangs bilden dann aber sicher auch einen Mehrwert für die etablierte Jodlerszene, denn man wird gegenseitig voneinander profitieren können.

weitere Infos zu Adrian Würsch: [www.adrianwuersch.com](http://www.adrianwuersch.com)

Interview: Alois Gabriel

---

# AUSBLICK

## STANSER MUSIKTAGE 2018

Als Vereinsmitglied profitieren Sie von einem Rabatt von 20% für eines der beiden Konzerte: **NIGHT TAXI** oder **JUGENDCHOR JUTZ & VERA KAPPELER**.

Die entsprechenden Tickets können nur über das Festivalbüro bestellt werden:

Tel. 041 612 05 88 / sarah@stansermusiktage.ch / Hinweis: Mitglied Musikfreunde Nidwalden.

### NIGHT TAXI: BERLIN SUITE – EIN FILMTON VON DOMINIK WYSS

**Night Taxi: Berlin Suite – ein Filmton von Dominik Wyss**  
**Donnerstag, 12. April 2018**  
**19.00 Uhr Pfarrkirche Stans**

#### Uraufführung

20 Musikerinnen und Musiker zeichnen in neun Bildern ein Porträt der Grossstadt Berlin. Die Berlin Suite von Dominik Wyss, entstanden 2016/17, ist eine Art Tonspur, die den Film dazu in den Köpfen der

Zuhörerschaft entstehen lässt. Die Augen schliessen und sich auf eine Tagesreise durch die pulsierende Metropole mitnehmen lassen, von frühmorgens bis frühmorgen – wenn auch der zäheste Gast schläfrig wird und das Taxi besteigt.

Die Taxifahrer sind die Geschichts- und Geschichtenerzähler des modernen Berlin. Sie heissen Can, Heiner, Azad oder Ali. Und sie erzählen,

wenn man dies will, von ihren Freuden und Nöten, von ihren Kindern, von ihrer fernen Heimat. Der interessierte Fahrgast erkennt, dass hier in wenigen Jahrzehnten entstanden ist, was viele mit Mühe und nicht immer geschickt zusammenflicken: Europa. Die Berlin Suite ist ein Stück Musik, das anregen und unterhalten soll.

Text von Pirmin Bossard



---

## JUGENDCHOR JUTZ.CH & VERA KAPPELER

**Jugendchor jutz.ch & Vera Kappeler**  
**Freitag, 13. April 2018**  
**18.30 Uhr Pfarrkirche Stans**

**27 junge Jodelstimmen und eine Jazzmusikerin an der Orgel lassen sich in der Pfarrkirche Stans aufeinander ein.**

In einem exklusiven call & response Konzert begegnen sich Vera Kappeler (Orgel) und der Jugendchor jutz.ch in der Pfarrkirche. Abwechselnd und miteinander werden sie mit ihrem Gesang und ihrem Spiel in Aktion treten. Vera Kappeler ist die wohl eigenwilligste Pianistin in der Schweizer Jazzszene. Schon früh hat sie auch alte Volkslieder vertont (Bergrausch). In der letzten Zeit ist sie oft im Duo mit ihrem Partner Conradin Peter Zumthor (Schlagzeug) zu hören. Eine spezielle Liebe



hat sie zum Harmonium und auch zur Orgel entwickelt.

Über 20 junge Stimmen aus allen Ecken der Schweiz sind im Jugendchor jutz.ch versammelt. Das Ensemble wurde im Hinblick auf das Europäische Jugendchor Festival 2016 in Basel gegründet. Ziel war, die klassische Chorszene und die Jodlerszene einander näher zu bringen. Die Jugendlichen wurden mittlerweile so vom Jodelfieber gepackt, dass sie ihre Zusammenarbeit auch nach dem Festival fortsetzten.

Sie interpretieren traditionelle Jodelliteratur wie Jodellieder und Naturjodel entsprechend der sprachlichen und klanglichen Charakteristik ihrer Herkunftsregionen. Das geht von Klassikern wie «Schnittertanz», «Es ist es Schütteli Räge cho» oder «Bätzylüte» bis zum traditionellen Juuz aus Nidwalden oder einem Zäuerli aus dem Appenzellerland.

Text von Pirmin Bossard



---

## HARMONIC MINDS – DER ETWAS ANDERE CHOR

**Freitag, 08. Juni 20.00 Uhr**  
**Katholische Kirche Kägiswil**  
**Samstag, 09. Juni 20.00 Uhr**  
**Kapuziner-Kloster Stans**  
**Sonntag, 10. Juni 16.30 Uhr**  
**Reformierte Kirche Buochs**

Musik-Begeisterung, Herausforderung und Kameradschaft sind die tragenden Elemente des am 06.04.2017 in Buochs gegründeten Chors HARMONIC MINDS, der mittlerweile bereits 25 aktive Mitglieder zählt. Songs aus den Bereichen Rock, Pop, Schlager und Blues, die von namhaften Bands und Interpreten komponiert und gesungen wurden wie z. B. ABBA, Leonard Cohen, Michael Buble, Elvis



Presley, The Beatles oder Chris de Burgh, um nur einige zu nennen, lassen ein ambitioniertes und höchst interessantes Konzertprogramm «HARMONIC MINDS Vol. I» erahnen. Geniessen sie ein spezielles Erlebnis beim Wiederhören weltbe-

kannter Melodien im Chorklang der HARMONIC MINDS. Wir freuen uns auf viele Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher.

Kontakt:  
Philippe Morel, 041 620 77 44

---

# RIDLIKONZERT 2018

## «TRAUMNACHT»

### AUSGEWÄHLTE LIEDER DER DEUTSCHEN ROMANTIK UND FRANZÖSISCHE LIEDER

**Sonntag, 10. Juni 2018**

**17.00 Uhr**

**Ridlikapelle Beckenried**

**Viele Gedichtvertonungen der Romantik besingen Träume, die Nacht, die Dunkelheit, die Helle des Mondes oder der Sterne.**

«Ich stand in dunklen Träumen» – dieses ergreifende Lied (Text: Heinrich Heine) eröffnet das Konzert. Clara Schumann, die auf Ermunterung ihres Ehemannes Robert Schumann anfang Gedichte zu vertonen, schenkte ihm 1840 zum ersten gemeinsamen Weihnachten dieses Lied. 1843 fasste Clara Schumann das Lied mit fünf weiteren (darunter auch die beiden anderen heute dargebotenen) zu op. 13 zusammen und widmete es auf einer Konzertreise nach Kopenhagen der Königin Caroline von Dänemark.

Auch Robert Schumann beschäftigte sich in dieser Zeit mit Liedkompo-

sition: 1840 entstand rund die Hälfte seines gesamten Liedschaffens, darunter der «Liederkreis» op. 39, zu dem die träumerische «Mondnacht» (Text: Joseph von Eichendorff) gehört. Bei einem Zusammentreffen mit Robert und Clara Schumann im Jahre 1847 hörte Eichendorff einige dieser Lieder und meinte, Schumanns Musik habe seinen «Gedichten erst Leben gegeben».

In schier unglaublichem Kontrast zum Frieden der «Mondnacht» steht Schumanns 1849 komponiertes Lied «Mein schöner Stern» (Text: Friedrich Rückert). Die Komposition fällt in eine für die Schumanns schwierige, von Krankheiten, Kindstod und Geldsorgen geprägte Zeit. Gerade auch hinsichtlich seiner späteren Erkrankung berührt Schumanns Musik hier tief.

Beiden Brahms-Liedern liegt eine ähnliche nächtliche Szenerie zu Grunde und doch sind sie vollkommen anders geartet: In der Mai-

nacht op. 1 (Text: Ludwig Höltz) wird der Protagonist in der vermeintlich nächtlichen Idylle von seiner eigenen Einsamkeit und Verzweiflung überrollt. Wesentlich heiterer geht es im «Ständchen» op. 3 (Text: Franz Kugler) zu: Drei Musikanten spielen sich mit ihrer Musik in die Träume der schönen Schlafenden.

Einem veritablen Gefühlskarussell auf engstem Raum ist Arianna aus Haydns «Arianna a Naxos» von 1789 ausgesetzt: Die frisch Verliebte erwacht allein am Strand von Naxos, wo ihr erst allmählich dämmert, dass sie von ihrem Geliebten verlassen wurde. Die formal und in ihrer Expressivität höchst opernhafte anmutende Solokantate für Gesang und Tasteninstrument wurde dank ebendieser Besetzung in Wohnungen von Wiener Liebhaberkreisen aufgeführt.

Text: Eva Wartenweiler



**Aufführende:**

**Caroline Vitale, Mezzosopran,** ist freischaffend als Konzert- und Opernsängerin tätig. Regelmässig tritt sie am Luzerner Theater als Solistin auf, so in der Spielzeit 17/18 in Mozarts Zauberflöte und in Verdis Falstaff. Bis 2012 war sie im festen Ensemble des Luzerner Theaters und interpretierte dort viele grosse Partien ihres Faches. Zuvor war sie am Staatstheater Mainz und am Theater Trier engagiert und trat an verschiedenen Opernhäusern in Deutschland und der Schweiz in Rollen wie Octavian, Cherubino, Dorabella und Carmen auf. Sie singt in zahlreichen Konzerten und Festivals im In- und Ausland. Ihre Ausbildung erhielt Caroline Vitale an der Musikhochschule Luzern sowie am Internationalen Opernstudio der Oper Zürich. Sie erhielt unter anderem den Studienpreis für Gesang der Ernst-Göhner-Stiftung Schweiz und gewann den Gesangswettbewerb «Toti dal Monte» in Italien.

Verschiedene CD-Produktionen, wie Einspielungen mit Liedern des Russen Nicolai Medtner oder der h-moll-Messe von J. S. Bach liegen vor:

[www.carolinevitale.net](http://www.carolinevitale.net)



**PROGRAMM: «TRAUMNACHT»**

**AUSGEWÄHLTE LIEDER DER DEUTSCHEN ROMANTIK**

- Clara Schumann** (1819 – 1896) - Ich stand in dunklen Träumen
- Johannes Brahms** (1833 – 1897) - Die Mainacht
- Clara Schumann** - Sie liebten sich beide  
- Der Mond kommt still gegangen
- Robert Schumann** (1810 – 1856) - Mondnacht  
- Mein schöner Stern
- Johannes Brahms** - Ständchen
- \*
- Joseph Haydn** (1732-1809) - Arianna a Naxos  
Cantata a voce sola con  
accompagnamento del  
fortepiano, Hob XXVIb:2

\*

**AUSGEWÄHLTE FRANZÖSISCHE LIEDER**

- Claude Debussy** (1862-1918) - Nuit d'étoiles
- Henri Duparc** (1848-1933) - Chanson triste
- Gabriel Fauré** (1845-1924) - Ici bas  
- Après un rêve  
- Clair de lune

**Peter Baur, Klavier,** studierte nach dem Lehrerseminar bei der französischen Pianistin Catherine Dalban. 1984 erhielt er einen Förderungspreis des Aargauer Kuratoriums, verbunden mit einem Studienaufenthalt in der Cité des Arts in Paris. Danach folgten Meisterkurse für Liedbegleitung bei Irwin Gage, Zürich und bei Noël Lee, Savonlinna.

Als Gastdozent an der Hogeschool voor de Kunsten Utrecht war er von 1988 bis 1996 Assistent von Prof. Udo Reinemann für die Solistenklasse Gesang. Seine kammer-

musikalische Konzerttätigkeit führte ihn an alle grossen Festivals, wo er u.a. auch Masterclasses mit Heidi Brunner, Bodil Gümoes, Margreet Honig, Udo Reinemann und Kurt Widmer coachte.

Neben seiner Lehrtätigkeit begleitet der Pianist vor allem Liedrezitals und Masterclasses im In- und Ausland. Zurzeit ist er Institutsleiter Klassik und Kirchenmusik, Studienkoordinator Master Performance Vokal und Studienkoordinator Bachelor und Pre College an der HS-LU-Musik.

---

# BEMERKENSWERT

Die Musikfreunde Nidwalden machen Sie gerne auf ein besonderes ausserkantonales Konzerterlebnis aufmerksam:

## KLANG-MUSIKTAGE AUF SCHLOSS MEGGENHORN



**Freitag, 15. Juni bis Sonntag,  
17. Juni 2018**  
**«klang-Sommer» – Im 7. Himmel**

**Mit Musik lassen wir den Alltag  
hinter uns – und tauchen ein in  
andere Gedanken. Die «klang»-  
Sommer-Konzerte finden dieses  
Jahr zum siebten Mal statt.**

Das Eröffnungskonzert am Freitag (18.45 Uhr) erklingt mit Werken von Danzi, Mendelssohn und als Entdeckung dem französischen Romantiker Paul Taffanel, dargeboten vom «klang-Bläserquintett».

Am Samstag (17.45 Uhr) begeben Sie sich auf eine kleine Europatournee mit dem Fiacorda-Ensemble. Der Abend beginnt mit «Eine kleine Nachtmusik», es erklingt ein Werk des britischen Romantikers Somervell, gefolgt von Schubert und die Tournee endet in Russland mit Tschaikowsky. Am Sonntag erklingen das Matinee-Konzert (11 Uhr) und das Schlusskonzert (17.45 Uhr). Das bekannte Amar-Quartett spielt zusammen mit Fabio Di Cäsola zwei Klarinettenquintette des Klassikers Neukomm und des Romantikers

Reicha. Am Abend ist das Tessiner Quartett Energie Nove auf Besuch mit Haydn, Smetana und Beethoven.

Dies alles im wunderschönen Rahmen auf Schloss Meggenhorn. Wer möchte, kann noch Apéro & 3-Gangmenu im Schloss geniessen, zubereitet von der Crew des Hotels Hermitage.

Alle Details unter [www.klang.ch](http://www.klang.ch) – ein Genuss für alle Sinne!



---

# MUSIK IN NIDWALDEN Sommerhalbjahr 2018

---

Diese Konzerte werden von Ihnen, den Nidwaldner Musikfreunden unterstützt. Besten Dank !

10.-15. Apr. 2018	Stanser Musiktage/versch. Lokale Stans
12. April 2018	SMT: Dominik Wyss NIGHT TAXI Berlin Suite/Pfarrkirche Stans/ 19.00 Uhr
13. April 2018	SMT: Jutz.ch & Vera Kappeler/Pfarrkirche Stans/ 18.30 Uhr
04.-06. Mai 2018	Jugendmusikwettbewerb Zentralschweiz/Stans
05. Mai 2018	Chor Joy of Live: Die grössten Schweizer Hits/Kollegi Stans/20.00 Uhr
06. Mai 2018	Chor Joy of Live: Die grössten Schweizer Hits/Kollegi Stans/ 17.00 Uhr
12. Mai 2018	Stanser Orgelmatinee: J. Gander/R. Zweifel/Pfarrkirche Stans/ 11.30 Uhr
24. Mai 2018	Klassik-Reihe SEEKLANG: «Starry night»/Reform. Kirche Hergiswil/ 19.30 Uhr
08. Juni 2018	Stephan Britt (Klarinette) u. Una Prella (Harfe)/Kloster St. Klara Stans/20.00 Uhr
09. Juni 2018	Stanser Orgelmatinee: Tobias Willi (Chororgel)/Pfarrkirche Stans/ 11.30 Uhr
09. Juni 2018	HARMONIC MINDS – Der etwas andere Chor/Kapuziner Kloster Stans/20.00 Uhr
10. Juni 2018	HARMONIC MINDS – Der etwas andere Chor/Reformierte Kirche Buochs/ 16.30 Uhr
10. Juni 2018	Ridli-Konzert: Caroline Vitale/Peter Baur/Ridli-Kapelle Beckenried/ 17.00 Uhr
22./23. Juni 2018	Seebuchtchor Buochs-Ennetb.: Operettenzauber/Gemeindesaal Ennetbürgen/20.00 Uhr
05. Juli 2018	Klassik-Reihe SEEKLANG: «Origin»/Reform. Kirche Hergiswil/ 19.30 Uhr
07. Juli 2018	Stanser Orgelmatinee: Patricia Ott/Pfarrkirche Stans/ 11.30 Uhr
01. Aug. 2018	Orgelfeuerwerk: Markus Künis/Simon Jäger/Pfarrkirche Stans/ 18.00 Uhr
15. Aug. 2018	Orgelvesper: Monika Henking/Frauenschola Pfarrkirche Stans/ 18.00 Uhr
08. Sept. 2018	Stanser Orgelmatinee: Andreas Jost/Pfarrkirche Stans/ 11.30 Uhr
20. Okt. 2018	Stanser Orgelmatinee: R. Lutz/Requiem-Chor/Pfarrkirche Stans/ 11.30 Uhr
10. Nov. 2018	Stanser Orgelmatinee: J. Gander/Kollegi-Orch./Pfarrkirche Stans/ 11.30 Uhr
08. Dez. 2018	Camerata Corona /Frauenschola/Gem. Chor/Pfarrkirche Stans/ 18.00 Uhr

Wir wünschen Ihnen viele bereichernde Konzertbesuche und würden uns besonders freuen,

Sie an unserem **Ridli-Konzert am 10. Juni in Beckenried** begrüßen zu dürfen.